

## **Textabschnitte I**

...

Ich sollte an dieser Stelle erklären, dass ich Rico heiße und ein tiefbegabtes Kind bin. Da bedeutet, ich kann zwar sehr viel denken, aber das dauert meistens etwas länger als bei anderen Leuten. An meinem Gehirn liegt es nicht, das ist ganz normal groß. Aber manchmal fallen ein paar Sachen raus, und leider weiß ich vorher nie, an welcher Stelle. Außerdem kann ich mich nicht immer gut konzentrieren, wenn ich etwas erzähle. Meistens verliere ich dann den roten Faden, jedenfalls glaube ich, dass er rot ist, er könnte aber auch grün oder blau sein, und genau das ist das Problem.

In meinem Kopf geht es manchmal so durcheinander wie in einer Bingotrommel. (S 11)

„Also Hunger?“

„Klar.“

„Okay. Ich mach uns Fischstäbchen.“ Sie verschwand in der Küche. Ich war meinen Rucksack durch die offene Tür in ein Zimmer, dann folgte ich ihr, setzte ich mich an den Esstisch und guckte zu.

„Ich muss dich mal was fragen, Rico“, sagte Mama, während sie Butter in der Pfanne zerließ.

Mein Kopf rutschte automatisch zwischen die Schultern. Wenn Mama mich was fragt und dabei meinen Namen benutzt, bedeutet das, dass sie sich vorher Gedanken gemacht hat, und wenn sie sich Gedanken gemacht hat, hat das meistens einen Hintergrund. Mit ernst meine ich jetzt schwierig. Mit schwierig meine ich Bingokugeln.

„Was denn?“, fragte ich vorsichtig.

„Es geht um Mister 2000.“

Ich wünschte mir, die Fischstäbchen wären schon fertig. Selbst ein Dummkopf konnte ahnen, worauf dieses Gespräch hinauslief. Mama öffnete den Kühlschrank und kratzte und hebelte mit einem Messer im Tiefkühlfach rum, wo unter einem Mantel aus blauem Eis die Packung mit den Fischstäbchen festgefroren war. „Er hat wieder ein Kind freigelassen,“ fuhr sie fort. „Diesmal eins aus Lichtenberg. Schon das fünfte. Das davor war aus -“

„Wedding, ich weiß.“

Und die drei davor aus Kreuzberg, Tempelhof, Charlottenburg. Mister 2000 hält seit drei Monaten ganz Berlin in Atem. Im Fernsehen haben sie gesagt, er sei vermutlich der schlaueste Kinderentführer aller Zeiten. Manche nennen ihn auch den ALDI-Kidnapper, weil seine Preisentführungen so preisgünstig sind. Er lockt kleine Jungen und Mädchen in sein Auto und fährt mit ihnen davon, und danach schreibt er den Eltern einen Brief: Liebe Eltern wenn Sie ihre kleine Lucille-Marie wiederhaben wollen, kostet Sie das nur 2000 Euro. Überlegen Sie genau, ob Sie für einen so lächerlichen Betrag Polizei verständigen wollen. Dann erhalten Sie Ihr Kind nämlich nur nach und nach zurück.

Bis jetzt haben alle Eltern die Polizei erst verständigt, nachdem sie bezahlt haben und ihr Kind am Stück wieder bei ihnen eingetrudelt ist. Aber ganz Berlin wartet auf den Tag, an dem eine kleine Lucille-Marie oder irgend ein Maximilian nicht vollständig zu Hause ankommt, weil die Eltern Mist gebaut haben. Könnte ja sein, manche von denen sind ganz froh, dass ihr Kind entführt worden ist, und rücken deshalb nicht einmal einen Cent als Lösegeld raus. Oder sie sind arm und besitzen nur fünfzig Euro oder so. Wenn man Mister 2000 nur fünfzig Euro gibt, bleibt von einem Kind womöglich nur eine Hand übrig. Die spannende Frage ist, was er wohl zurückschickt, die Hand oder den Rest. Vermutlich die Hand, das ist unauffälliger. Außerdem wurden für einen Riesensack mit Restkind drin die 50 Euro bestimmt komplett für Porto draufgelegt.

Ich finde, jedenfalls, 2000 Euro sind total viel Geld. Aber in der Not, das hat Berts mir mal erklärt, kriegt die Kohle jeder zusammen, wenn er nur will. Berts studiert Be-Weh-Ell, das hat was mit Geld zu tun, also weiß er wohl Bescheid.

„Hast du 2000 Euro?“, fragte ich Mama. Man konnte ja nie wissen. Für den Notfall könnte ich ihr erlauben meinen Reichstag zu knacken. Die Münzen wirft man oben in die Glaskugel ein, die hat einen Schlitz. Den Reichstag habe ich schon, seitdem ich denken kann, und wenigstens einen Arm oder so müsste ich mein Gespartes inzwischen reichen. Für zwanzig oder dreißig Euro hätte Mama dann wenigstens eine kleine Erinnerung an mich.

„2000 Euro?“, sagte sie. „Seh ich so?“

„Würdest du sie zusammenkriegen?“

„Für dich? Und wenn ich töten müsste, mein Schatz.“ (S19-22)